

Sulla storia del paesaggio di Schanfigg

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die dritte Epoche beginnt mit dem Straßenbau (1872 bis 1874) und erfährt eine Beschleunigung durch die Bahneröffnung (1914). Das Schanfigg gelangt damit in den Wirkungsbereich des Weltverkehrs und büßt seine wirtschaftliche Selbständigkeit ein. Arosa wird zum Weltkurort und umfaßt zeitweise 65 % der Talbevölkerung (1930). Dank dem vorzüglichen Klima, dem idealen Ski- und Tourengelände und den gut geführten Hotels besitzt es alle Voraussetzungen für einen erstklassigen Kurort und Sportplatz. In den äußern Gemeinden gehen der Ackerbau und die Schafzucht wesentlich zurück, doch bleibt ihr agrarer Charakter gewahrt. Kulturlandschaftlich tritt somit eine Zweiteilung des Tales ein, die sich in der Gegenwart noch auszuprägen scheint.

Der Kurverwaltung Arosa sind wir für einen finanziellen Beitrag und die Überlassung von Klischees zu bestem Dank verpflichtet.

Literatur: BODMER, A.: Terrassen und Talstufen der Schweiz. Zürich 1880. — BRAUN-BLANQUET, J.: Über die Pflanzenwelt der Plessuralpen. Chur 1917. — BURKART, W.: Grabfund im Calfreiser Tobel. Bündner Monatsblatt 1932. — BURKART, W.: Zwölf Jahre Urgeschichtsforschung in Graubünden. Jahrbuch der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens, Chur 1932. — CAFLISCH, C.: Studien zur Gebirgsentvölkerung. Bern 1928. — CAMPBELL, U.: Zwei Bücher rätscher Geschichte. Chur 1851. — CASTY, J. B.: Das Plessurgebiet (Manuskript). — HOLD, A., und JUST, R.: Vom alten Arosa. Arosa 1918. — JUST, R.: Alpendorf und Kuroort Arosa. Zürich 1908. — LEHMANN, O.: Der Tälerkranz um Chur und seine Nachbarschaft. Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich. 1941/43, Band XXXXI. — MACHATSCHKE, F.: Talstudien in der Innerschweiz und in Graubünden. Zürich 1928. — MARON, F.: Vom Bergbauerndorf zum Weltkurort Arosa. Chur 1934. — MATTLI-TREPP, G., und METZ, C.: Das Schanfigg. Schiers 1934. — MOOSER, A.: Die Burgen und Türme und der Feudaladel im Schanfigg. Bündner Monatsblatt 1923 und 1926. — METZ, C.: Das Schanfigg. Bündner Jahrbuch. Chur 1947. — NIGG, W. H.: Das Schanfigg, eine landschaftskundliche Studie. Stuttgart 1948. — PIETH, F.: Bündner Geschichte. Chur 1945. — SCHNEIDER, T.: Die Eisenmine St. Margaretha — Die roten Hörner von Arosa — Die Erzböden. Arosa 1947. — SCHNEIDER, T.: Vier Schutzhütten der alten Bergknappen im Metallergbiet von Arosa. Arosa 1943. — SERERHARD, N.: Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreier Bünde. Chur 1944. — STAUB, R.: Grundzüge und Probleme alpiner Morphologie. Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. LXIX, 1934. — WALKMEISTER, C.: Beobachtungen über Erosionserscheinungen im Plessurgebiet. Jahrbuch der Naturforschenden Gesellschaft St. Gallen. 1907. — WINKLER, E.: Umriss einer Landschaftsgeschichte des Wägital. Sonderdruck aus «Bote der March und Höfe», 17, 1944. — ZAI, F.: Bauart im Schanfigg. Neue Bündner Zeitung 1920, Nr. 167/68.

AU SUJET DE L'HISTOIRE DU PAYSAGE DU SCHANFIGG

Dans l'évolution du Schanfigg, on peut distinguer trois époques principales. La première comprend les transformations du paysage naturel, qui correspondent à ceux des autres vallées nord-alpines. La seconde commence par le peuplement humain et conduit à la réduction de la forêt de 50 % à 25 % comme suite de l'activité de l'économie agronomique. Pendant ce temps-là, la vallée restait une région isolée. Dans la troisième période, les constructions routières (1872—1874) commencèrent, et l'évolution éprouva une accélération par le chemin de fer (1914). Par ces événements, le Schanfigg entra dans la sphère d'activité du commerce international (tourisme: Arosa) et perdit son équilibre économique. Malgré cela il sût conserver son caractère agronomique, qui, probablement, prédominera aussi dans son proche avenir.

SULLA STORIA DEL PAESAGGIO DI SCHANFIGG

Nell'evoluzione del Schanfigg possiamo distinguere tre periodi principali. Il primo rispecchia le trasmutazioni del paesaggio naturali analoghe a quelle delle altre valli delle Alpi settentrionali. Il secondo comincia coll'insediamento umano e conduce alla riduzione dei boschi (50 % a 25 % della loro superficie) per l'agricoltura. In quest'epoca, la valle rimane un'unità isolata. Il terzo periodo principia colla costruzione delle strade (1872—1874) e della ferrovia (1914). Con questo il Schanfigg entra nell'ambito del traffico internazionale (turismo: Arosa) e perde la sua autonomia economica. Malgrado ciò il carattere prettamente agrario della vallata si è conservato e rimane lo stesso anche nel prossimo futuro.